

PROTOKOLL

über die am Donnerstag, den 22. August 1957, im Rathaus,
I. Stock rückwärts, Gemeinderatssitzungssaal, stattgefundene

außerordentliche Gemeinderatssitzung (TRAUERSITZUNG)

anlässlich des Ablebens des Bürgermeister - Stellvertreters
GOTTFRIED KOLLER.

Beginn der Sitzung: 16.00 Uhr.

Anwesend:

Vorsitzender:

Bürgermeister Ing. Leopold Steinbrecher

die Stadträte:

Josef Fellingner, Marius Haslauer, Alois Huemer, Vinzenz Ribnitzky, Michael Sieberer

die Gemeinderäte:

Alfred Baumann, Alois Besendorfer, Rudolf Fürst, Josef Hochmayr, Karl Jungwirth, Margarete Kalss, Franz Küpferling, Erwin Marreich, Julius Nowak, Marie Nigl, Stefanie Pammer, Johann Pönisch, Dipl.-Ing., Leopold Petermair, Franz Schmidberger, Leopold Wippersberger, Johann Zöchling

Vom Amte:

Mag.-Rat Romuald Götz.

Protokollführer:

KOO. Maria Kanitz

Bgm. Ing. L. Steinbrecher:

Werte Frauen und Männer des Gemeinderates!

Ich begrüße Sie und eröffne die Sitzung.

Entschuldigt sind: Vizebürgermeister Paulmayr, die Stadträte Enge, Neumann, Schanovsky und Moser, die Gemeinderäte Schachinger, Kokesch, Hochgatterer, Hofer, Wally, Knogler, Wabitsch und Stahlschmidt.

Es ist wohl ein recht trauriger Anlaß, der uns heute hier zusammenführt. Der allzufrühe Tod des Vizebürgermeisters Gottfried Koller ist es, der uns alle in aufrichtige Trauer versetzt. Wir wollen diesem guten Freunde und fleißigen Mitarbeiter an der Stätte seines unermüdlichen, vorbildlichen und erfolgreichen Wirkens nochmals Dank und Anerkennung sagen für all das, was er im Dienste der Gemeinde, im Dienste der Allgemeinheit geleistet hat.

Der Tod dieses ehrlichen und braven Kollegen läßt eine schier unausfüllbare Lücke offen. Wohin immer ihn auch das Vertrauen seiner Mitmenschen berufen hat, ob als Betriebsrat, in der Gewerkschaft, im Gemeinderat, in all den vielen Funktionen, die aufzuzählen zu weit führen würde, war und blieb er der selbstlose, pflichtbewußte und einfache Mann, dessen Schaffenskraft und Ausdauer unerschöpflich waren.

So ist es wohl auch erklärlich, daß ihm die Anerkennung, die Achtung und Bewunderung aller (auch seiner politischen Gegner), die ihn und sein Werk kannten, nicht versagt blieb. Koller war nie um sich selbst besorgt; selbst bei ganz unpopulären Aufgaben war er mutig und unerschrocken, wenn diese zum Wohle der Mitmenschen durchgeführt werden mußten.

Vizebürgermeister Koller wurde im Jahre 1896 in Prag geboren. Seine Eltern übersiedelten, als er 6 Jahre alt war, nach Steyr. Hier ging er in die Schule und erlernte bei der Fa. Hack das Metallschleiferhandwerk. Schon frühzeitig trat er der Gewerkschaft bei. Nach dem ersten Weltkrieg (1919) verheiratete er sich. Seine Ehe war glücklich; er hinterläßt eine Frau als Witwe, eine verheiratete Tochter, einen Schwiegersohn und ein Enkelkind, ein herziges, kleines Mädel, das seine Freude, sein Liebling war.

Vor 1934 war er schon geschäftsführender Obmann der Metall- und Bergarbeitergewerkschaft. Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 machte

er sich um die Wiedererrichtung der Gewerkschaften sehr verdient; er wurde zum Bezirksobmann des Österreichischen Gewerkschaftsbundes und zum Betriebsratsobmann der Steyr-Werke gewählt. Der Gemeinderat wählte ihn im Jahre 1945 zum I. Vizebürgermeister. Vom Jahre 1947 bis zum Jahre 1955 war er Bezirksobmann der Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter, Bezirk Steyr. Seit 1955 bekleidete er die Funktion des Bezirksobmannes des Österr. Gewerkschaftsbundes, Bezirk Steyr, und war Mitglied des Bundesvorstandes der Metall- und Bergarbeitergewerkschaft.

Koller blieb seiner Gesinnung, seiner Überzeugung stets treu, wie immer auch sich die politischen Verhältnisse gestalteten. Er war daher des öfteren ob seiner politischen Gesinnung in Haft genommen worden.

Ein gar mühsamer Weg von unten her, den er gegangen ist! Mit reichen Lebenserfahrungen ausgestattet, übernahm er als Vizebürgermeister das Fürsorgereferat. Was er hier leistete in der Ob Sorge um alle Hilfsbedürftigen, wie er sich um die Kindergärten, Jugendfürsorge, Altersheime kümmerte und mühte, ist wohl bewunderungswürdig und zeigte, welch guter, echter Kern in der etwas rauhen Schale steckte. Selbst bis in seine letzten Lebenstage, ja bis zu den letzten Stunden, ließ er sich von allem Einschlägigen unterrichten, erlahmte sein Interesse nicht. In seinem arbeitsreichen Leben, vom Schicksal oft hart bedrängt, ist Koller immer der gleiche aufrechte, hilfsbereite, zielbewußte, treue Freund und Kamerad geblieben und wird uns auch nach seinem Tod ein seltenes Vorbild bleiben.

Der Tod war für ihn, nach so schwerer Krankheit, wohl eine Erlösung. Für uns aber bedeutet er einen gar herben Verlust.

Seiner lieben Frau, seiner Familie, wendet sich unser tief empfundenes Mitgefühl zu.

Den Ärzten, die wirklich alles getan haben, was Menschen tun können, um zu helfen und zu lindern, herzlichen Dank und Anerkennung!

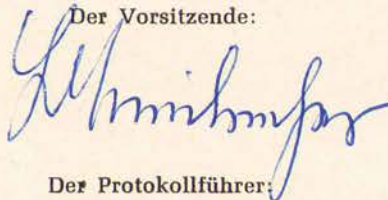
Verehrte Frauen und Männer, gestatten Sie, daß diese Ausführungen dem heutigen Sitzungsprotokoll einverleibt werden.

Ich lade Sie ein, an der am Samstag, den 24. August 1957, um 14.00 Uhr vor dem Rathause stattfindenden Verabschiedung teilzunehmen.

Ich danke Ihnen. Die Sitzung ist geschlossen.

Ende der Sitzung: 16.15 Uhr.

Der Vorsitzende:



Der Protokollführer:

